



Schuleigener Arbeitsplan

Deutsch

für die Sekundarstufen I und II

Stand: 24.08.2022

Vorwort

Unsere Integrierte Gesamtschule Buchholz ist eine Schule, die besondere Rücksicht auf die Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler¹, gemäß unseres Leitbildes „Vielfalt ist unsere Stärke“, nimmt.

Grundlegend für die pädagogisch-didaktischen Entscheidungen ist der Erlass für die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 der Integrierten Gesamtschule (Grundsatzterlass_IGS) sowie die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (Vo-Go). VO-GO_und_EB_Lesefassung

Weitere Grundlagen:

1. Unterrichtskonzept (IGS Buchholz) Unterrichtskonzept-SEK-I-der-IGS
2. Kerncurriculum Deutsch für Sek I der IGS Deutsch
3. Kerncurriculum Deutsch GO Kerncurriculum
4. Bildungsstandards Deutsch Sek I und Sek II

Sek+IIDeutsch

Sek+IDeutsch

5. Hinweise zum Abitur nibis zentralabitur
6. Kriterien der Schulinspektion schulinspektionen-in-niedersachsen

¹Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit einheitlich **Schüler** verwendet.

„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.“

(Lessing, 1729-1781)

Die Aufgabe für uns Deutschlehrer ist es, darauf achtzugeben, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre Ziele erkennen und diese nicht aus den Augen verlieren. Auf diese Weise möchten wir jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler zu seinen individuellen Zielen begleiten. Dieser Weg des Kompetenzerwerbs ist prozessorientiert, beginnt schon in der Grundschule und wird auch in einer späteren Berufsausbildung weitergeführt.

Aus diesen Gründen sollen Lehr- und Lernverfahren an unserer IGS den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, den individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen und dem unterschiedlichen Lernverhalten unserer Schüler gerecht werden. Unser Unterricht ist so zu planen und zu gestalten, dass das selbstständige und kooperative Lernen sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler angeregt und unterstützt werden. Große Bedeutung kommt deshalb neben dem Klassenunterricht (instruierend und frontal) den Sozialformen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und neben dem Lehrgangunterricht den Unterrichtsformen Freiarbeit, Wochenplanarbeit und Projektunterricht zu (vgl. ERLASS IGS, Kapitel 4.1 und 4.2).

Die Lehrwerke sind P.A.U.L.D. differenziert und P.A.U.L.D. Oberstufe.

Festlegungen für die Fachkonferenz:

- Grundsätzlich sind die Aufgaben unserer Fachkonferenz im KC Deutsch (Sek I und Sek II) nachzulesen.
- Die Fachkonferenz Deutsch trifft sich mindestens zwei Mal jährlich. Schüler- und Elternvertreter sind zwingend einzuladen.
- Die Einladungen mit den vorgesehenen Tagesordnungspunkten sind allen Teilnehmern der Fachkonferenz mit einer Vorlaufzeit von einer Woche schriftlich mitzuteilen.
- Änderungen an diesem Dokument sind mit Mehrheit in der Fachkonferenz abzustimmen. Sie müssen mit den grundlegenden und überfachlichen Prinzipien und Beschlüssen der IGS vereinbar sein.
- Ausnahmen sind die Punkte 2, 16 und 19. Diese Punkte können durch die Fachleitung aus Gründen der Aktualität ohne Zustimmung der Fachkonferenz geändert werden.

Kommentar zur Pandemie mit dem Coronavirus SARS CoV 2 und dem Deutschunterricht unter diesen Bedingungen:

Die Deutschfachschaft der IGS Buchholz setzt sich zum Ziel, die angestrebten Kompetenzen weiter als Maßstab aller Organisation von Lern- und Lehrverfahren zu behalten. Wir treffen jedoch



situative Entscheidungen und schöpfen uns durch das Kultusministerium gegebene Freiräume so aus, dass sie im Sinne der Bedürfnisse unserer Lern- und Lehrgemeinschaft erfolgversprechend sind.

Eine Verschiebung weg von instruierendem und frontalem Unterricht hin zu einem selbstständigen Arbeiten unter den Begriffen ÜBEN und WIEDERHOLEN, aber auch ENTDECKEN und KREATIV SEIN erscheint sinnvoll.

Auch die Fokussierung auf die Basiskompetenzen LESEN und SCHREIBEN erscheint sinnvoll.

Zentral ist aber eine pädagogisch-didaktische Analyse der Unterrichtsinhalte und -konzeption in Bezug auf intrinsische Motivation.

Wir empfinden die aktuellen Belastungen und Schwierigkeiten für den Deutschunterricht letztendlich auch als Chance bestehende Unterrichtsmuster zu hinterfragen und zu überprüfen.

1. Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Inhaltsverzeichnis
2. Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches Deutsch
3. Didaktisch-methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule
 - 3.1 – Verbindliche Unterrichtsbausteine und -module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzeptes
 - 3.2 – Planungshilfen für Lehrkräfte
4. Niveaustufen: innere Differenzierung
 - 4.1
 - 4.2.
5. Jahresarbeitspläne
6. Förderkonzept
7. Forder-, Begabten- und Wettbewerbskonzept
8. Festlegung der Anzahl und Verteilung verbindlicher schriftlicher Arbeiten und ersetzender Leistungsnachweise
9. Leistungsbewertung durch Bestimmung des Verhältnisses schriftlicher, mündlicher und anderer fachspezifischer Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisse
10. Leistungsfeststellung und Bewertung in der Sekundarstufe II
11. Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzepts
12. Festlegung außerunterrichtlicher Vorhaben, wie Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen und Projekte
13. Verzeichnis der Unterrichtswerke, Literatur und digitaler Medien

2. Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches

Seit April 2013 wird das Fach von Tobias Entzian (www.tobias.entzian@igs-buchholz.de) geleitet. Die Jahrgangsfachdienstbesprechungen werden im Schuljahr 2020/21 wie folgt geleitet:

- Jahrgang 5: Tobias Entzian
- Jahrgang 6: Daniela Meyer
- Jahrgang 7: Hanka Giffey
- Jahrgang 8: Anke Ott
- Jahrgang 9: Fredrik Gottschalk
- Jahrgang 10: Sarah Gingeleit
- Einführungsphase: Tobias Entzian
- Qualifikationsphase: Tobias Entzian

3. Didaktisch-methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule

3.1 Verbindliche Unterrichtsbausteine und -module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzeptes

- Wir sehen uns als Teil der IGS Buchholz und gestalten unseren Unterricht nach unserem Leitbild: „Vielfalt ist unsere Stärke. Wir stellen hohe Erwartungen an uns selbst und an alle Mitglieder unserer Schule.“
- Wir wollen didaktisch und methodisch hochwertigen Deutschunterricht gestalten und orientieren uns hierfür an aktuellen didaktischen Erkenntnissen.
- Wir erarbeiten Unterrichtseinheiten einheitlich und erstellen gemeinsam „Grobplanungen“ zu jeder Unterrichtseinheit.
- Wir versuchen jedem Schüler (soweit dies im schulischen Rahmen möglich ist) die notwendigen Freiräume zu schaffen, damit er seinen individuellen Lernfortschritt gestalten kann.
- Der Erwerb kooperativer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Gesprächsführung, gutes Sozialverhalten und Einhalten von Regeln ist ein zentrales Anliegen unseres Unterrichts.
- Die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess bewusst zu steuern, ist die zentrale Schlüsselqualifikation für schulischen (und später beruflichen) Erfolg. Daher ist es ein essentieller Bestandteil unseres Unterrichts, den Schülern die dafür notwendigen Fähigkeiten (nämlich: Zeitmanagement, Informationsbeschaffung, Leistungsbereitschaft, Arbeitstechniken und Reflexionsfähigkeit) zu vermitteln.
- Im gemeinschaftlichen Unterricht unterrichten wir einen Teil der Zeit in kooperativen Lernarrangements. Dabei steht kompetenzorientiertes Lernen im Vordergrund. Das heißt, die Schüler sollen Fähigkeiten und Wissen erwerben, mit denen sie strukturähnliche Aufgabensituationen bewältigen können.

Neben dem kooperativen Unterricht steht die Mitarbeit im Plenum.

- Ein Teil der Deutschstunden wird in selbstständigen Arbeitsformen durchgeführt. Die Schüler bekommen hierfür Arbeitsaufträge, die sie regelmäßig bearbeiten sollen. Hierzu gehören:
 - Allgemeine Arbeitspläne
 - Individuelle Arbeitspläne
 - Lerntrainings für das grammatikalische Grundwissen
 - Regelmäßiges Rechtschreibtraining
 - Leseanregungen
 - Selbstständiges Verfassen von Texten
 - Übungen und Anwendungen zu aktuellen Unterrichtsinhalten

- In den einzelnen Kompetenzbereichen werden schwerpunktmäßig bearbeitet:
 - Lesen: Gemeinschaftliches Lesen und Anschlussgespräche
 - Lesen: Aneignung von Lesestrategien
 - Schreiben: Schreibprozessbezogene Arbeitstechniken
 - Rechtschreibung: Vermittlung von Rechtschreibstrategien
 - Sprechen: Monologisches und dialogisches Sprechen in Leistungssituationen
 - Grammatik: Funktional-systematischer Grammatikunterricht

- Dieses Dokument ist allgemein verbindlich für alle Deutschlehrkräfte der IGS Buchholz. Da zur Vielfalt aber auch die Vielfalt der Lehrer gehört, sind didaktisch-methodische Sonderwege bei uns immer möglich. Solche Abweichungen sind mit der Fachkonferenz zu besprechen. Wann immer es möglich ist, werden Sonderwege, die im Einklang mit unserem Leitbild stehen, von der Fachkonferenz ermöglicht und unterstützt. Zusätzlich sind Abweichungen in den Klassenkonferenzen der betroffenen Klassen transparent zu machen und die Eltern zu informieren.

3.2 Planungshilfen für Lehrkräfte

Für eine einheitliche Ausbildung unserer Schüler und um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden die Unterrichtseinheiten zu großen Teilen gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen erarbeitet (aber auf jeden Fall einheitlich, siehe Punkt 9) und bei ISERV in dem Ordner der Fachgruppe Deutsch gesammelt.

Zu jeder Einheit soll es dort einen groben Verlaufsplan, die jeweilige Kompetenzkarte und verschiedene Materialien geben, die als Planungshilfen zur Verfügung stehen.

Diese Planungshilfen werden nach Durchführung reflektiert und weiterentwickelt.

4. Niveaustufen: innere Differenzierung

Grundsätzlich verstehen wir Differenzierung als innere Haltung, Vielfalt und Individualität als Chance und Bereicherung zu sehen.

Besondere Bedeutung für die innere Differenzierung kommt dem kooperativen Lernen zu. Dabei geht es um optimale individuelle Förderung und soziale Integration.

Wir unterscheiden zwischen drei Leistungsniveaus:

Grundniveau, erhöhtes Niveau und Zusatzniveau

Die Unterscheidung ist nicht gleichzusetzen mit der Einteilung in Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialniveau.

Wir bieten unseren Schülern die Möglichkeit, je nach ihrem individuellen Könnens- und Wissensstand, bei Aufgabenstellungen innerhalb des Unterrichts und bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen zwischen diesen drei Niveaustufen zu wählen.

Nach dem Abschluss des Jahrgangs acht werden diese drei Niveaustufen äußerlich differenziert und ermöglichen mit Beenden des Schuljahres zehn die Abschlüsse Hauptschulabschluss (ist auch mit dem Beenden des neunten Jahrgangs möglich), Hauptschulabschluss Sek I, Realschulabschluss und erweiterter Sekundarstufen-I-Abschluss.

Die Niveaus unterscheiden sich zum einen in den Anforderungen, die zum Erreichen gestellt werden, das schließt auch Hilfestellungen ein und zum anderen durch generell unterschiedliche Erwartungen an das Endprodukt/ Ergebnis.

Jede Aufgabe besteht im Grunde aus den folgenden drei Elementen:

- Ausgangsmaterial (und Hilfestellungen)
- Aufgabenstellungen
- Erwartetes Endprodukt

Auf der Grundlage dieser drei Elemente lassen sich verschiedene Arten der Anforderungserhöhung unterscheiden.

4.1. Veränderung der Aufgabenstellung / Operatoren

Bei dieser Differenzierung werden zu ähnlichem oder gleichem Ausgangsmaterial unterschiedliche Aufgaben gestellt, die sich hinsichtlich des kognitiven Anspruchs unterscheiden.

Die Grundstruktur folgt den Anforderungsniveaus des KC²:

Das Anforderungsniveau wird nicht alleine durch die Operatoren bestimmt, denn auch unsere Schüler, die auf dem Grundniveau arbeiten, müssen erlernen, wie sie Aufgaben und Operatoren aus dem Anforderungsbereich III bearbeiten und lösen können. Dieser Lernweg und die Erwartungen an das Endprodukt/ Ergebnis sind aber nicht mit denen des Zusatzniveaus gleichzusetzen.

Beispiele:

Z-Niveau	E-Niveau	G-Niveau
<i>Analysiere das Gedicht Mondnacht von</i>	<i>Analysiere das Gedicht Mondnacht von Joseph von</i>	<i>Analysiere das Gedicht nun mit Hilfe deiner Notizen (kurze Aufgaben zur formalen und inhaltlichen</i>

²Kerncurriculum Deutsch für integrierte Gesamtschulen

Joseph von Eichendorff.	Eichendorff. Untersuche dafür die Bereiche „Inhalt, Sprache und Form“ und lege ihre gegenseitige Wechselwirkung offen.	Erarbeitung) aus den vorherigen Aufgaben. Schreibe einen zusammenhängenden Text und gehe wie folgt vor: <ol style="list-style-type: none"> 1. Verfasse eine Einleitung 2. Gebe den Inhalt kurz stropfenweise wieder. 3. Beschreibe und erkläre die Besonderheiten in Sprache, Form und Inhalt und gehe dabei Strophe für Strophe vor. 4. Schreibe einen Schluss, in dem du Stellung zur Aussage des Gedichts nimmst.
-------------------------	--	---

Dies zeigt, dass die Veränderung des Anforderungsniveaus bei einigen Aufgaben ausführlich in der Aufgabenstellung zu finden sein muss, in dem die Operatoren paraphrasiert werden.

4.2 Veränderung des Ausgangsmaterials

Die Komplexität bzw. der Umfang des Ausgangsmaterials kann quantitativ und qualitativ variiert werden. Der Operator bleibt gleich.

Beispiel:

G-Niveau		E-Niveau		Z-Niveau	
kurze Texte		mittellange Texte		lange Texte	
überwiegend Umgangss-Alltagssprache	einfache und	teilweise Bildsprache	Fach- bzw.	Fremdwörter, Fachsprache, Bildsprache	

4.3 Erwartetes Endprodukt

Manchmal sollen die Schüler ein unterschiedliches Endprodukt erstellen. Obwohl der Operator gleich sein kann, unterscheiden sich die Aufgaben dennoch im kognitiven Anspruch.

Beispiel:

G-Niveau	E-Niveau	Z-Niveau
<i>Erstelle eine Lesemappe.</i>	<i>Erstelle ein Leseportfolio.</i>	<i>Erstelle ein Lesetagebuch.</i>

4.4 Hilfestellungen

Der Umfang an Hilfestellungen kann ebenfalls das Anforderungsniveau verändern. Der Operator bleibt gleich.

Beispiel:

G-Niveau	E-Niveau	Z-Niveau
<i>Verfasse einen Bericht</i>	<i>Verfasse einen Bericht</i>	<i>Verfasse einen Bericht</i>
<i>unter Zuhilfenahme des Schreibplans.</i>	<i>unter Zuhilfenahme deiner Aufzeichnungen.</i>	<i>ohne Hilfestellungen.</i>

Die einzelnen Bereiche lassen sich auch kombinieren.

5. Jahresarbeitspläne

Die Jahresarbeitspläne sind grundsätzlich auf 39 Wochen ausgelegt. Sie legen die Unterrichtseinheiten (UE) in ihrem Schwerpunkt fest und orientieren sich dabei an den Vorgaben des Kerncurriculums Deutsch an integrierten Gesamtschulen und an unserem Lehrwerk („P.A.U.L.D. differenziert“). Sie schaffen für unsere Deutschlehrkräfte bzw. die jeweiligen Jahrgangsfachgruppen aber genauso Freiräume bei der inhaltlichen Durchführung. Die zeitlichen Vorgaben sind grobe Rahmenvorgaben, die situativ verändert werden dürfen. Grundsätzlich gilt jedoch die aufgeführte Reihenfolge als empfohlene chronologische Abfolge der UEs im jeweiligen Schuljahr.

4.1 Jahrgang 5

Der Deutschunterricht in Jahrgang 5 stellt eine große Herausforderung für die Lehrkraft dar. Denn es gilt, den individuellen Kompetenzstand der SuS zu erfassen und bei der Binnendifferenzierung zu berücksichtigen. Gleichzeitig bringen die SuS von den verschiedenen Grundschulen unterschiedliche Lernausgangslagen mit (z.B. beim Thema Personenbeschreibung, Rechtschreibung, Grammatik). Diese müssen möglichst gebündelt werden und zwar ohne sowohl jene SuS zu frustrieren, die den Stoff nachholen müssen, als auch jene, die mit der Materie bereits vertraut sind. Binnendifferenzierung ist hier erneut das Stichwort.

Empfehlung:

Arbeit zu Personenbeschreibung als erste Arbeit bereits differenziert schreiben!

- Vergleichbarkeit mit anderen Hauptfächern, die die erste Arbeit differenziert schreiben
- Heranführung an das Notensystem der IGS
- Fördert das Sich-Ausprobieren der Schüler von Anfang an
- Umrechnung und Halbjahresnotenfindung für die Lehrer einfacher und transparenter für die Eltern
- Beschreibung als Klassenarbeit gut differenziert zu gestalten.
- Ergebnis wird bei nicht-differenzierter Arbeit verfälscht, weil die Schüler unterschiedliche Ausgangssituationen mitbringen (manche haben das Thema bereits behandelt in der Grundschule, andere nicht).

Empfehlung:

Es wird empfohlen, alle SuS von Jg.5 obligatorisch am Antolin-Programm teilnehmen zu lassen, um die Lesekompetenz kontinuierlich zu fördern. Die SuS kennen es i.d.R. aus der Grundschule. Es ist stark motivierend, läuft nebenher und könnte auch in der Lernzeit bearbeitet werden (ab Halbjahr 2, sobald die Laptops vorhanden sind). Hilfreich ist es, wenn die Eltern bei einem der ersten Elternabende informiert und „mit ins Boot geholt werden“, da ein großer Teil dieses Programms zuhause erarbeitet wird (Lektüre und Onlinefragebögen).

	Thema	ca. Dauer (Wochen)	Kompetenzschwerpunkt
	Diagnose der Lesekompetenzen: mit ELFE II	Anfang Halbjahr 2	Lesen; Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
	Diagnose der Schreibkompetenzen: z.B. mit HSP (Hamburger Schreibprobe)	Im ersten Halbjahr	Lesen; Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
1.	Lernen ..., aber wie? (P.A.U.L.D.) <ul style="list-style-type: none"> - sich auf den nächsten Schultag vorbereiten - den Arbeitsplatz gestalten - Hefte übersichtlich führen - die Aufgabe verstehen - SuS stellen sich selbst vor und machen zusammenhängende biografische Angaben 	2	das Lernen lernen
2.	Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> - genau beschreiben - SuS beschreiben Personen ihres Umfeldes in mündlicher Rede - Personenbeschreibungen (auch Tiere und Comicfiguren möglich, s. KC) - SuS beschreiben Personen, Gegenstände und Vorgänge sachlich und präzise verfassen - Vorgangsbeschreibungen folgerichtig und chronologisch - KA Nr.1 möglichst schon differenziert schreiben: Personenbeschreibung 	5	Schreiben
3.	Ganzschrift <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Rico, Oskar und die Tieferschatten (P.A.U.L.D.) - KA2: Innerer Monolog oder Tagebucheintrag 	6	Lesen
4.	Rechtschreibung Rechtschreibkonzept beachten! <ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden Regeln der Rechtschreibung, grammatisches Wissen und Strategien zur Ermittlung der richtigen Schreibung an: <ul style="list-style-type: none"> o phonografische Schreibungen (Phonem-Graphem-Korrespondenz), o silbenbasierte Schreibungen (z.B. Dehnungs-h, Konsonantenverdoppelung), o morphologische Schreibung (Stammkonstanzschreibung), o syntaktische Schreibungen (Großschreibung und Zusammen-, Getrenntschreibung). <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über Kenntnisse der Wortbildung und nutzen diese für die Rechtschreibung: 	4	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	<ul style="list-style-type: none"> o Wortbaustein (Wortstamm, vorangestellter / nachgestellter Wortbaustein), o Kompositum o Ableitung 		
5.	<p>Märchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltlich erschließen - Merkmale erarbeiten - SuS gehen produktiv mit Texten um, schreiben nach vorgegebenen Textmustern eigene Märchen - SuS verändern Textmuster und entwickeln sie weiter - gestalten ihre Texte phantasievoll, indem sie <ul style="list-style-type: none"> - Sprache spielerisch verwenden - nach Schreibimpulsen schreiben - Fantasiegeschichten gestalten <ul style="list-style-type: none"> - KA3: Ausgestaltung eines Märchens/Fortführung eines Märchens <p>Besonderheit: Märchenerzähler wird nach Möglichkeit eingeladen</p>	6	Schreiben, (Lesen)
6.	<p>Sachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit verschiedenen Formen von Sachtexten umgehen (Werbetexte, Artikel) - Sachtexte erschließen - Schaubildern Informationen entnehmen - erste Strategien der Texterschließung durch bspw. Sinnabschnitte mit Überschriften versehen oder Schlüsselwörter markieren 	4	Lesen
7.	<p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten - Satzglieder - Komma bei Wörtlicher Rede - Komma bei Aufzählungen - KA4: Grammatikarbeit (Schwerpunkt Wortarten/Satzglieder) 	5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
8.	<p>Vorhang auf, Bühne frei (P.A.U.L.D.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ohne Worte - Auf den Ton kommt es an - Theater im Klassenraum - SuS beachten Lautbildung, Atemtechnik und Lautstärke - SuS stehen sicher vor der Klasse, überwinden Lampenfieber und wissen um die Bedeutung des Blickkontakts beim mündlichen Vortrag - SuS gestalten Rollenspiele nach Vorgaben 	4	Sprechen und Zuhören
	<p>Weitere optionale Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrik (Gedichte zu jeder Jahreszeit P.A.U.L.D.) • Lügengeschichten/ Gruselgeschichten 		

4.2 Jahrgang 6

Insgesamt ist im Umfang von zwei Wochen Arbeitsplanarbeit vorgesehen, die von der Jahrgangsfachgruppe über das Schuljahr verteilt an passenden Stellen „eingesetzt“ werden können. Diese Wochen sind dann in die Dauer der jeweilige UE inkludiert. D.h. bei der UE „Ganzschrift“ z.B. könnte man von den fünf vorgesehenen Wochen eine für AP-Arbeit nutzen.

Es wird außerdem stark empfohlen, den schulinternen Vorlesewettbewerb mit der Buchpräsentation zu verknüpfen, da die SuS dann eigene Texte vortragen können. In diesem Fall müssen die die Buchpräsentationen jedoch im Dezember abgeschlossen werden (Terminierung des Vorlesewettbewerbs).

Die Grammatikeinheit sollte mit der Einheit „Berichten“ verbunden werden, da sich Synergieeffekte nutzen lassen und die Arbeit beide Aspekte überprüfen sollte.

	Thema	Dauer (Wochen)	Kompetenzschwerpunkt
	Diagnose der Lesekompetenzen: mit ELFE II - Vergleich mit Jahrgang 5	Zum Ende Halbjahr 1	Lesen; Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
0.	Arbeitsplanarbeit: Über das Schuljahr verteilt z.B. Ganzschrift, Grammatik, Fabeln, Lyrik		Je nach UE
1.	<ul style="list-style-type: none"> - Argumentieren und Diskutieren „Ich bin der Meinung, dass ...“ (PAULD) - sich informieren und diskutieren - Meinungen mündlich und schriftlich begründen - KA1: einen Standpunkt in einem Brief vertreten 	6	Sprechen und Zuhören, Schreiben
2.	Ganzschrift <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Emil und die Detektive (P.A.U.L.D.) - eine Detektivgeschichte lesen - eine Verfilmung untersuchen - Detektivgeschichten vorstellen - oder z.B. „Vernetzt, gehetzt“ von Judith Le Huray - Umgang mit (Cyber-)Mobbing - Gestaltungsaufgabe: Perspektivübernahme (z.B. Tagebucheintrag) 	5	Lesen
3.	Buchvorstellung „Das hat mir gut gefallen“ (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - interesselgeleitete Lektüre - einfache Formen der Visualisierung für Präsentation (Folie/ Plakat) werden genutzt - SuS tragen schriftlich Erarbeitetes oder Recherchiertes vor der Klasse vor - Einbezug des Vorlesewettbewerbs 	6 (Vorbereitung in der Klasse inklusive)	Lesen, Sprechen und Zuhören

	<ul style="list-style-type: none"> • Detektivgeschichten (PAUL D) [wenn nicht in UE 2 behandelt] • Till Eulenspiegel (von der Geschichte zum Theater) • Unendliche Geschichten (TV-Serien untersuchen) • Vergleich von Sagen und Fabeln 		
--	---	--	--

4.3 Jahrgang 7

	Thema	Dauer (Wochen)	Kompetenzschwerpunkt
1.	Balladen (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und Sprache - Balladen lesen - Inhaltsangaben zu Balladen schreiben - aus der Sicht von Figuren schreiben - Balladen Inszenieren KA1: Inhaltsangabe Besonderheit: Balladensprecher wird nach Möglichkeit eingeladen	6	Lesen und Schreiben
2.	Rechtschreibung <ul style="list-style-type: none"> - Groß- und Kleinschreibung - Wörter mit langen und kurzen Vokalen - s-Laute - Fremdwörter richtig schreiben 	8	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
3.	Grammatik <ul style="list-style-type: none"> - Zeichensetzung - Aktiv und Passiv (PAULD) - Satzglieder bestimmen - Sätze verbinden - KA 2: Grammatik 	5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
4.	Ganzschrift <ul style="list-style-type: none"> - z.B. „Krabat“ - Jugendbücher über schwierige Situationen und Konflikte lesen und vorstellen (PAULD) - eine Hauptfigur charakterisieren; gern gestalterisch/ produktionsorientiert als Rollenbiografie - KA3: Charakterisierung oder Rollenbiografie 	8	Lesen
5.	Einen Film erschließen <ul style="list-style-type: none"> - bspw. <i>Billy Elliot</i> (PAULD)/ <i>Krabat</i> (Vergleich Film und Roman) - Figurenkonstellation erschließen - Kameraeinstellungen und -perspektiven untersuchen 	5	Schreiben

	<ul style="list-style-type: none"> - einen Standpunkt mithilfe von Expertenmeinungen vertreten - eine (dialektische) Erörterung verfassen KA 3: Erörterung (Sanduhr-Prinzip)		
5	Zeitungstexte untersuchen und verfassen (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsnachrichten untersuchen - Berichterstattung in Zeitungen vergleichen - informierende und meinungsbildende Textsorten unterscheiden - einen eigenen Zeitungsbeitrag (Bericht, Leserbrief) verfassen 	5	Lesen /Schreiben
6	Sprache untersuchen – Grammatik <ul style="list-style-type: none"> - Konjunktiv I u. II (E- und Z-Niveau) - Modalverben - Adverbialsätze - Subjekt- und Objektsätze 	5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
7	Rechtschreibung (angebunden an die Schreibthemen) <ul style="list-style-type: none"> - Zeichensetzung - Getrennt- u. Zusammenschreibung - Fremdwörter - KA4: Rechtschreibung und Grammatik (Gliedsätze/Kommasetzung/Konjunktiv) 	5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
8	Sprachliche Bilder im Alltag (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - metaphorischen Sprachgebrauch und Redensarten verstehen - sprachliche Bilder benutzen - Redensarten erklären 	3	Sprechen und Zuhören
	Weitere optionale Themen: <ul style="list-style-type: none"> • den Spielfilm „Jenseits der Stille“ erschließen • Sich mit Songtexten auseinandersetzen 		

4.5 Jahrgang 9

7.5.1 Jahrgang 9 Zusatz- und Erweiterungskurse

	Thema	Dauer (Wochen)	Kompetenzschwerpunkt
1 a	Ganzschrift für Z- bzw. Z/E-Kurs: <ul style="list-style-type: none"> - Drama wie „Andorra“ oder „Wilhelm Tell“ - Dramenszenen um- und weiterscheiben - Dramentheorie - Dialoganalyse - KA1: Eine Dialoganalyse verfassen 	6	Lesen
1 b	Ein Drama in Auszügen gestaltend untersuchen für E-Kurs: <ul style="list-style-type: none"> - Dramenauszüge „Lust oder Liebe?“ von David S. Craig u. Robert Morgan aus Paul D. 9 und Ganzschrift als PDF-Datei in unserem I-Serv Ordner 	4	Lesen und Schreiben

	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Dramentexten gestaltend arbeiten z.B. Rollenbiografie, innerer Monolog, Briefe einer Figur, Standbilder usw. - Elemente des Dramenaufbaus erkennen und ihre Funktion erläutern - KA1: eine Drama gestaltend interpretieren: z.B. innerer Monolog, Rollenbiografie, selbst Dialoge schreiben und auch einzelne Kernaussagen interpretieren 		
2	Argumentieren und Erörterung (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - Jugend debattiert: Mikrodebatte - Materialgestütztes Schreiben - Einbezug von diskontinuierlichen Texten - Sachtexte einbinden - eine antithetische Erörterung verfassen - KA2: Antithetische Erörterung 	6	Sprechen und Zuhören/ Schreiben
2	Lyrik (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - Großstadtlyrik - ergänzende Themen: Sich selbst finden/ Liebeslyrik - Gedichtanalyse - eigene Gedichte verfassen - KA2: Gedichtanalyse 	6	Sprechen und Zuhören/ Schreiben
3	Kurzgeschichten (PAULD) <ul style="list-style-type: none"> - z.B Peter Bichsel, Gabriele Wohmann - Struktur, Aufbau, Merkmale - Interpretation von Kurzgeschichten - Freiwilliger Kurzgeschichtenwettbewerb Digitale Verarbeitung <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Hörspiels zu einer Kurzgeschichte mit einem Smartphone - Verwendung von Bildverarbeitungssoftware Zusätzliche Leistung für den Bereich SoMi: <ul style="list-style-type: none"> • Das Endprodukt (Hörspiel) • KA3: Eine Kurzgeschichte verstehen und aspektorientiert interpretieren 	5 1	Lesen/ Schreiben Kompetenzen im Bereich Bildverarbeitung/ Reflexionsfähigkeit im Umgang mit Bildmaterial (PC)
5	„Alles Gelaber, oder was?“ (PAULD) unsere Sprache im Wandel <ul style="list-style-type: none"> - Jugendsprache - Sprachwandel und Sprachgeschichte - Sprachwandel beurteilen - Heranführung: Inhaltsangabe eines Sachtextes unter Einbeziehung analytischer Aufgabenstellungen verfassen (laut KC vorgesehen) 	4	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen/ Schreiben
6 a	Rechtschreibung für Z-Kurs bzw. Z/E-Kurs: <ul style="list-style-type: none"> - getrennt oder zusammen? - Wörter aus anderen Sprachen verwenden - Zeichensetzung - evtl. Wiederholung Groß- und Kleinschreibung 	6	Schreiben
	KA4: Thematisch ungebunden		

7	Rechtschreibung <ul style="list-style-type: none"> - Fehler erkennen und sinnvoll berichtigen - Groß oder klein? - Zusammen oder getrennt? 	5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
	KA4: Thematisch ungebunden		

4.6 Jahrgang 10

Die Prüfungsvorgaben für den jeweiligen Abschlussjahrgang werden durch das Kultusministerium vorgegeben. Dabei werden aus den vier Themenbereichen drei Bereiche ausgewählt.

Folgender Link bietet Informationen zu den Abschlüssen:

[Abschlussprüfungen: Bildungsportal Niedersachsen \(bildungsportal-niedersachsen.de\)](http://bildungsportal-niedersachsen.de)

Jahrgang 10 für alle Kurse

	Thema	Dauer (Wochen)	Kompetenzschwerpunkt
1	Drama <ul style="list-style-type: none"> - Verbindliche Pflichtlektüre wird vom Niedersächsischen Kultusministerium bekanntgegeben - Wiedergabe zentraler Themen - Figurenkonstellation - Charakterisierung der Figuren - Sozialgefüge - Grundwissen der Dramentheorie - Bei der Analyse des Dramas sollen neben der szenischen Interpretation auch produktionsorientierte Verfahren genutzt werden: Szenen um- und weiterschreiben, Rollenbiografien, innerer Monolog, Brief, Tagebucheintrag, Interview, Verfassen einer Rezension - KA1: Interpretation eines literarischen Textes unter vorgegebenen Aspekten 	7	Lesen, analytisches und kreatives Schreiben
2	Epik <ul style="list-style-type: none"> - Verbindliche Pflichtlektüre wird vom Niedersächsischen Kultusministerium bekanntgegeben - Wiedergabe zentraler Themen - Figurenkonstellation - Charakterisierung der Figuren - Aufbau und Struktur - erzählerische und sprachliche Gestaltung - Entstehungs- und Wirkungsgeschichte 	7	Lesen, analytisches und kreatives Schreiben/ Lesen

	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Analyse des Romans sollen produktionsorientierte Verfahren genutzt werden: Innerer Monolog, Dialog, Interview, Brief, Blog, Um- und Weiterschreiben, Verfassen einer Buchkritik - KA2: Interpretation eines literarischen Textes mit gestaltenden Anteilen 		
3	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Bearbeitung der Sachtexte sollen verschiedene Schreibformen eingeübt werden: Materialgestützte Erörterung, Leserbrief, Blog, Flugblatt, Artikel, Kommentar - Sachtexten Informationen und ggf. Argumente entnehmen - Wiedergabe zentraler Aussagen - Auswertung nichtlinearer Texte - Vergleich von Informationen - kritische Auseinandersetzung mit den Informationen - Unterscheidung von Information und Wertung - eigene begründete Stellungnahme formulieren - Untersuchung sprachlich-stilistischer Mittel, Adressatenbezug und Wirkungsabsicht bestimmen, appellative und argumentative Texte unterscheiden - KA3: materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes <p>Zusätzliche Leistung im Bereich der SoMi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Radiobeitrags (Pro-Kontra-Diskussion; informierender Vortrag; usw.) • Nutzung von Aufnahmegeräten (auch Smartphones) 	7	<p>Analytisches, argumentierendes , informierendes Schreiben</p> <p>Kompetenzen im Bereich Tonverarbeitung (PC)</p>
4	<p>Lyrik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt verbindliche Gedichte und Liedtexte. - Zur inhaltlichen und formalen Erschließung der Gedichte und Liedtexte sind folgende Methoden anzuwenden: Motivvergleich, Gedichtvergleich, Verfassen von Parallelgedichten – Paralleltexten, Weiterschreiben von Gedichten und Liedtexten, Umschreiben eines Gedichtes in andere Textformen, wie bspw. Werbetexte. 	7	Analytisches und kreatives Schreiben
5	Wiederholung und Vorbereitung auf die IGS-Abschlussprüfung	8	Alle Kompetenzbereiche
6	<p>Für E- und Z-Kurse (Vorbereitung Jg.11):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referate zu einem literaturhistorischen Thema (z. B. Epochen mit Textbeispielen vorstellen) 	Zwischen Prüfung und Sommerferien	Sprechen und Zuhören

	<ul style="list-style-type: none"> – Insbesondere die Textgattung, die in den Prüfungsvorbereitungen nicht auftaucht, soll zum Tragen kommen <p>Für G-Kurse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berichtheft anfertigen – Berichte verfassen 		Schreiben
--	--	--	-----------

4.7 Einführungsphase (Jahrgang 11)

Die Jahresplanung ist unter folgendem Link einzusehen:

[Siehe Homepage IGS Buchholz.](#)

4.8 Qualifikationsphase (Jahrgang 12 und 13)

Die Jahresplanung und die Abiturvorgaben sind unter folgendem Link einzusehen:

[Siehe Homepage IGS Buchholz.](#)

5. Förderkonzept des Faches

5.1 Umgang mit dem Förderschwerpunkt Lernen

- Für bestehende Grobplanungen werden anlassbezogen gemeinsame Erweiterung mit Förderschullehrkräften vorgenommen.
- Bei neuen Grobplanungen wird die Einschätzung von Förderschulkollegen einbezogen.
- Für betroffene Schüler bestehen unter Berücksichtigung ihrer Zustimmung besondere Absprachen:
 - Der Umgang im Unterrichtsgespräch und generell bei mündlicher Arbeiten kann individuell gesehen werden.
 - Layout und Aufgabenstellung von Arbeitsblättern können angepasst werden.
 - Bei der Tafelschrift wird auf eine besonders lesbare Schrift geachtet.
 - Ablenkungen sind möglichst zu reduzieren.
 - Gruppenarbeit werden mit lernstarken und sozialstarken Mitschülern arrangiert.
 - Der Zugang zu einer Lektüre muss vereinfacht werden. (Hörspiel, gekürzte Fassungen, usw.)

5.2 Legasthenie/LRS-Konzept

Grundsätzliches zum Thema

Die Diagnose einer Legasthenie kann zu einem erheblichen Leistungsabfall bei dem betroffenen Kind führen („Ausruh-Effekt“: Ich bin krank, da kann man nichts machen.)

Wir sprechen daher im Folgenden nicht von Legasthenie sondern von Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), um eine Stigmatisierung bzw. eine Demotivation der betroffenen Schüler zu vermeiden.

Die LRS ist eine phänomenologische Lern- und Leistungsschwäche, die auf einer Teilleistungsschwäche (z.B. Aufmerksamkeitsstörung, Halbseitenblindheit) beruhen kann, aber nicht muss.

Nach aktuellem Stand der Forschung ist davon auszugehen, dass bestimmte kompensatorische Fördermaßnahmen den betroffenen Schülern helfen können, und sie in der Lage sind, angemessene Leistungen im Lesen und in der Rechtschreibung zu erbringen.

Allerdings gilt es auch als sicher, dass man diese Fördermaßnahmen in der frühen Schulzeit durchführen sollte. Je früher man beginnt, desto besser sind die zu erwartenden Ergebnisse. Bei Schwierigkeiten im phonologischen Bewusstsein wird sogar zu einer vorschulischen Förderung geraten. Ansonsten ist unbestritten, dass vor allem in den ersten zwei Schuljahren intensiv mit den betroffenen Kindern gearbeitet werden sollte, um nachhaltige und umfangreiche Verbesserungen zu erzielen.

Oftmals kann diese Förderung aufgrund ihres Aufwandes bzw. Umfangs nicht von den Grundschulen durchgeführt werden. Es ist daher nicht ungewöhnlich, wenn außerschulische Organisationen an der Förderung beteiligt waren. Je nach Diagnose könnten regelmäßige Trainings auch in den Grundschulen durchgeführt worden sein.

Das bedeutet für die IGS:

Sollte während der Grundschulzeit keine Diagnose bzw. Förderung der LRS durchgeführt worden sein, so können wir den betroffenen Schülern zwar versuchen zu helfen – es ist aber nicht mehr davon auszugehen, dass wir dem Kind im schulischen Bereich zu einer markanten Leistungssteigerung verhelfen können.

Wurde bereits in der Grundschule eine LRS diagnostiziert und das Kind entsprechend seiner Untersuchungsergebnisse gefördert, so können wir in einigen Fällen die begonnenen Fördermaßnahmen fortführen.

Unser Umgang mit LRS an der IGS

Wir bieten drei Maßnahmen bzgl. der LRS an:

1. Beratung

Bei einem Verdacht auf LRS können wir beratend tätig werden, indem wir den Eltern und dem Kind einen Überblick über mögliche Ursachen geben. Ferner können wir Beratungsstellen nennen, an denen das außerschulisch kompetent eine korrekte Diagnose und weitere Hilfe erhalten kann (u.a. EMIL Buchholz, LOS Buchholz, Werner-Otto-Institut HH).

2. Lesetraining (Förderunterricht)

Allen Kindern mit diagnostizierter LRS bieten wir ein Lesetraining an.

Hierfür werden mit den Schülern bestimmte Termine abgesprochen, an denen sie gefördert und durch einen Lesetrainer/ Fachlehrer begleitet werden. Wenn während der Grundschulzeit keine LRS-Förderung stattgefunden hat, ist allerdings davon auszugehen, dass die Erfolge dieses Verfahrens eher gering sein werden.

Nach individueller Absprache können bestimmte andere Trainings, die in der Grundschule begonnen wurden, von uns (im Rahmen der schulischen Möglichkeiten) fortgeführt werden. Hierfür müssten uns allerdings die diagnostischen Ergebnisse und Informationen über die bisherige Förderung mitgeteilt werden.

3. Umgang mit der Rechtschreibung im Unterricht und Bewertung

Wir sind verpflichtet, die Rechtschreibung zu bewerten. Als leistungsorientierte Schule legen wir ebenfalls Wert auf das Erreichen einer möglichst guten Rechtschreibkompetenz. Um aber Schüler nicht unnötig zu verunsichern, versuchen wir, die Rechtschreibung erfolgsorientiert im Unterricht zu behandeln. Es stehen also nicht die Fehler, sondern die Fortschritte bzw. individuellen Arbeitsschwerpunkte im Vordergrund.

In schriftlichen Arbeiten muss die Rechtschreibleistung ab der 6.Klasse in die Note einfließen, aber die Rechtschreibleistung macht nur einen geringen Anteil an der Gesamtleistung der Arbeit aus (nähere Informationen unter Punkt 12.4).

5.3 Förderkonzept Schreibkompetenz

- Wir ermuntern unsere Schüler dazu längere Texte zu verfassen.
- Wir bieten individuelle Möglichkeiten zur Übung und Verbesserung der Schreibkompetenz im Rahmen des Deutschunterrichts.
- Angebot Schreibwettbewerb: Literarisches Café

5.4 Förderangebot Lesekompetenz

- Leseförderkonzept (Lesetrainer)
- Einrichtung einer Klassenbibliothek
- Teilnahme am Programm „Antolin“
- Durchführung des Lesewettbewerbs
- „Literarisches Café“

6. Begabten- und Wettbewerbskonzept

6.1 Begabtenkonzept

Im Zuge der Hochbegabtenförderung bietet unsere Selbstlernwerkstatt Möglichkeiten zum individuellen Arbeiten, zur Durchführung von Projekten und zur Recherche.

Hochbegabte Kinder und Jugendliche können auch durch Leistungsversagen und -verweigerung sowie durch Verhaltensoriginalität auffällig werden. Dieses kann auf emotionale Blockaden, auf soziale Schwierigkeiten oder auf die Erfahrung kritischer Lebensereignisse zurückgeführt werden. Gerade hierfür bietet der inklusive Ansatz der Selbstlernwerkstatt ideale Bedingungen zur Problembearbeitung und Förderung. Die inhaltliche Förderung besonders begabter Schüler wird fachspezifisch gesondert dokumentiert. Außerdem werden besonders begabte Schüler dokumentiert und gezielt für Projekte angesprochen.

Durch individuelle Aufgabenstellungen und individuelle Projekte im und über den Deutschunterricht hinaus versuchen wir auf besonders begabte Schüler zu reagieren und ihren Lernvoraussetzungen auf diese Weise gerecht zu werden.

6.2 Wettbewerbskonzept

6.2.1 Vorlesewettbewerb

Einmal jährlich soll an der IGS ein Vorlese- bzw. Vortragswettbewerb stattfinden.

- Klasse 5: klasseninterner Vorlesewettbewerb
- Klasse 6: offizieller Vorlesewettbewerb: <http://www.vorlesewettbewerb.de/>
- Klasse 7: klasseninterner Wettbewerb: Vortragen eines Gedichtes
- Klasse 8:
- Klasse 9:
- Klasse 10-13: Es soll das Angebot eines Poetry-Slams geben.

6.2.2 Schreibwettbewerbe

Die Teilnahme an offiziellen Schreibwettbewerben sind meist anlassbezogen und finden nicht regelmäßig statt, daher werden sie kurz- bis mittelfristig angekündigt.

Regelmäßiger Schreibwettbewerb: FiFa des Vereins „Signatur“

<http://www.signatur-literatur.de/informationen/119-12032009-7-fifa-schreibwettbewerb-fuer-schuelerinnen-und-andere-junge-autoren.html>

6.2.3 Literarisches Café

- Für alle Klassenstufen findet einmal jährlich unser „Literarisches Café“ statt. Hierzu werden alle interessierten Schüler, Lehrer und Eltern eingeladen.
- Das „Literarische Café“ ist eine Vorlese-Veranstaltung, die das Schulleben bereichert. Sie findet immer am Abend statt. Es wird für ein gemütliches und behagliches Ambiente gesorgt. Hierfür werden die Tische gestaltet, Kerzen aufgestellt und die Bühne dekoriert. Bis zum Beginn der Veranstaltung werden (in Zusammenarbeit mit dem Schulverein) Getränke und Snacks verkauft und unsere Gäste haben die Möglichkeit, verschiedene Kunstwerke unserer Schüler zu bewundern, die von der Kunstfachschaft ausgestellt werden. Während der Lesungen gilt die gesamte Aufmerksamkeit der Literatur.
- Bei der Veranstaltung dürfen die Schüler selbsterstellte Texte vortragen (aber auch Fremdtex te, die ihnen in diesem Jahr besonders gut gefallen haben). Hierfür melden sie sich vorher an und bereiten sich auf ihre Lesung vor. Die Texte werden **nicht** (wie beim sog. Poetry Slam) bewertet. Viel Applaus und die Würdigung der Literatur sind ein unvergessliches Erlebnis für jedermann!
- Die Schüler reichen Texte ein, die sie vorlesen möchten. Werden zu viele Texte eingereicht, wählt eine Jury, bestehend aus Schülern und Lehrern, die besten Texte aus.
- Die Gewinner der Vorlesewettbewerbe dürfen immer auftreten.
- Eine Teilnahme am „Literarischen Café“ kann auf Wunsch des Schülers würdigend im Zeugnis erwähnt werden.

6.2.4 Poetry Slam der Klassen 10-13

Im Rahmen des Literarischen Cafés kann ein Poetry Slam stattfinden. Die Schüler treten mit eigenen Texten gegeneinander an und durch das Publikum wird ein Sieger ermittelt. Es besteht hier eine Zusammenarbeit mit der Empore.

Es wird versucht einen eigenen Poetry Slam der Buchholzer Schulen zu etablieren.

6.2.5 Jugend debattiert

Ab der achten Klasse nimmt die IGS an dem bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Wir gehören seit dem Schuljahr 2015/16 einem Verbund an. Es gibt eine festgelegte Unterrichtseinheit in Jahrgang 8. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Politik.

7. Festlegung der Anzahl und Verteilung verbindlicher schriftlicher Arbeiten und ersetzender Leistungsnachweise in der Sekundarstufe I

An der IGS-Buchholz führen wir in jedem Jahrgang vier schriftliche Leistungsüberprüfungen, davon mindestens zwei mit dem Schwerpunkt „Texte verfassen“, durch. Diese werden gemeinsam innerhalb der Jahrgangsteams zeitlich festgelegt und inhaltlich erarbeitet. Folgende Besonderheiten sind zu beachten:

- Im Jahrgang neun kann eine mündliche Prüfung als zusätzlicher Leistungsnachweis erbracht werden.
- Weitere Leistungen sowie Ersatzleistungen können durch den jeweiligen Fachlehrer, in Absprache mit dem Jahrgangsteam/Fachleiter, festgelegt werden.
- Grundsätzlich kann eine Klassenarbeit als Ersatzleistung erbracht werden.

8. Leistungsbewertung durch Bestimmung des Verhältnisses schriftlicher, mündlicher und anderer fachspezifischer Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisse für die Sekundarstufe I

8.1 Allgemeines

- Soweit es möglich ist, soll Leistungsdruck durch Notendruck verhindert werden.
- In allen Noten sind individuelle Leistungen und Leistungszuwächse zu berücksichtigen.
- Unsere Fachlehrkräfte haben immer einen pädagogischen Spielraum.
- Die Noten 5 und 6 sollten in den Klassen 5 und 6 auf keiner Niveaustufe vergeben werden.

8.2 Zusammensetzung der Zeugnisnote

- Die Ergebnisse schriftlicher Leistungskontrollen und die sonstigen Leistungen sollen in der Sekundarstufe I und in der Sekundarstufe II etwa gleichgewichtig (40% schriftliche und 60% sonstige Leistungen) in die Zeugnisnote eingehen.

8.3 Unsere Notenskala für die Zeugnisnoten und für die Bewertung der sonstigen Leistungen

Die Notenskala ist nicht gleichbedeutend mit einer Einteilung in Gymnasial-, Realschul- und Hauptschulniveau. Es ist eine zwölfstufige Notenskala, die der Heterogenität unserer Schüler gerecht wird und Tendenzen zu den verschiedenen Schulabschlüssen vermuten lässt.

Note	Bedeutung
Z1	Die Leistung verdient besondere Anerkennung auf dem Z-Niveau.
Z2	Die Leistung entspricht den Erwartungen in vollem Umfang auf Z-Niveau.
Z3	Die Leistung entspricht den Erwartungen auf Z-Niveau.
E1	Die Leistung verdient besondere Anerkennung auf dem E-Niveau.
E2	Die Leistung entspricht den Erwartungen in vollem Umfang auf E-Niveau.
E3	Die Leistung entspricht den Erwartungen E-Niveau.
G1	Die Leistung verdient besondere Anerkennung auf G-Niveau.
G2	Die Leistung entspricht den Erwartungen in vollem Umfang auf G-Niveau.
G3	Die Leistung entspricht den Erwartungen auf G-Niveau.
G4	Die Leistungen entsprechen den Erwartungen mit Einschränkungen.
G5	<i>Die Leistungen entsprechen den Erwartungen nicht.</i>
G6	<i>Die Leistungen entsprechen den Erwartungen nicht.</i>

Ab dem neunten Schuljahr werden in den leistungsdifferenzierten Kursen die Noten 1-6 (sehr gut – ungenügend) vergeben. Entsprechend den Bezeichnungen auf dem G-Niveau.

In der gymnasialen Oberstufe werden Punkte von 1-15 gegeben.

8.4 Schriftliche Leistungen

- Im Fach Deutsch werden schriftliche Leistungen als punktuelle Leistungsüberprüfungen (Klassenarbeiten / Klausuren) verstanden, bei denen die Schüler, nachdem die Anforderungen der drei Arbeiten vorgestellt wurden, sich selbst einschätzen und in Absprache mit ihrem Fachlehrer eine Niveaustufe wählen. Das Ergebnis wird auf dem jeweiligen Niveau mit den Noten 1-6 (sehr gut – ungenügend) bewertet.
- In den leistungsdifferenzierten Kursen ab der neunten Klasse werden die Noten 1-6 (sehr gut – ungenügend) vergeben.

- Bei der Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung und Grammatik) wird zwischen einem Diktat und anderen schriftlichen Leistungen insofern unterschieden, als dass der sprachlichen Richtigkeit in Aufsätzen deutlich weniger Bedeutung zukommt als den inhaltlichen Leistungen.
- Ab der sechsten Klasse wird die sprachliche Richtigkeit bei schriftlichen Leistungskontrollen mit bewertet. In welchem Maße die Note der Rechtschreibleistungen in Klasse sechs in die Gesamtnote der jeweiligen Arbeit einfließt, obliegt den Jahrgangsteams (Fachlehrerinnen und -lehrer), darf aber nicht mehr als acht Prozent sein.
- Die Note für die Rechtschreibleistung geht in der Jahrgangsstufe sieben mindestens zu acht Prozent, in den Jahrgangsstufen acht, neun und zehn mindestens zu zehn Prozent mit in die Gesamtnote einer schriftlichen Leistungsüberprüfung, ausgenommen sind Diktate, ein. Sie darf aber nie mehr als 1/5, also 20 Prozent, der Gesamtleistung sein und soll nicht losgelöst von der Bewertung der sonstigen Darstellungsleistungen gesehen werden.
- Die Qualität der Rechtschreibfehler ist zu berücksichtigen und daher auch der individuelle Lern- und Leistungsstand des Schülers (siehe 4.3.3).
- Bei der Fehlerkorrektur werden Zeichensetzungsfehler in den Jahrgängen sechs, sieben, acht, vorausgesetzt die Regeln sind bekannt, nur mit einem halben Fehler bewertet.
- Zur Bewertung der Rechtschreibleistung in selbstverfassten Texten in der Sekundarstufe I sollte kein Fehlerquotient herangezogen werden. Wenn das in Ausnahmefällen gewünscht wird, soll der Fehlerquotient folgendermaßen berechnet werden:

$$\frac{\text{Fehlerzahl} \times 100}{\text{Anzahl der Wörter}}$$

- Folgende Tabelle bildet den Maßstab für die Benotung von Diktaten, bei einer Wortzahl zwischen 180-250 Wörtern:

Niveaustufe	Fehlerquotient	Note
G-Niveau	< 4,0	1
	4,1-8,0	2
	8,1-12,0	3
	12,1-16,0	4
	16,1-20,0	5
	>20,1	6
E-Niveau	<3,0	1
	3,1-6,1	2
	6,2-9,2	3
	9,3-10,3	4
	10,4-14,4	5
	>14,5	6
Z-Niveau	<1,8	1
	1,9-3,6	2
	3,7-5,9	3
	6,0-7,9	4

	8,0-10,0	5
	>10,1	6

- Die sprachliche Richtigkeit geht als ein Teil der schriftlichen Leistungen mit in die Zeugnisnote ein.

13.5. Sonstige Leistungen

Grundlegend sind die Sonstigen Leistungen aufgeteilt in drei Bereichen zu bewerten. Dabei sollen die Bereiche **Plenumsarbeit**, **selbstständige Arbeit** und **kooperative Arbeit** in etwa zu gleichen Teilen bewertet werden.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- grundsätzliche Arbeitshaltung
- mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Lesetagebuch, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Szenische Darstellungen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Lesung, Video, Hörbeispiel)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)
- individuelle Arbeit an Plänen
- Engagement (auch mündliche Beiträge) in kooperativen Arbeitsformen

9. Leistungsfeststellung und Bewertung in der Sekundarstufe II

9.1 Allgemeines

- Im Laufe des Schulhalbjahres sind die Lernenden mehrfach über ihren aktuellen Leistungsstand zu informieren.
- Das Fach Deutsch wird in der Qualifikationsphase wie folgt angeboten:
 - als fünfstündiges Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau,
 - als dreistündiges Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau oder
 - als dreistündiges Unterrichtsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau.
- P.A.U.L.D. Oberstufe ist das Lehrwerk für 11,12 und 13.
- Die Reihenfolge der Rahmenthemen ist als Standardabfolge zu sehen und kann nur mit triftigen Gründen durch die Fachkonferenz geändert werden.
- Die Hinweise des MK zum jeweiligen Abitursjahrgang sind zu beachten. Sie sind für bspw. 2023 unter folgendem Link abrufbar: https://www.nibis.de/2023_14735
- In der Qualifikationsphase sind mindestens 5 Ganzschriften zu lesen.
- Darin sind die Werke eingeschlossen, die in den gesondert bekannt zumachenden Abitursvorgaben gefordert sind.
- Als Ganzschriften gelten Romane, längere Erzählungen und Dramen.

- Es ist ein Spielfilm zu behandeln
- Wo immer es sich anbietet, kann und soll der Unterricht so gestaltet werden, dass Aspekte integrativen, projektorientierten und fächerübergreifenden Arbeitens aufgenommen werden.
- Insbesondere soll das Nachdenken über die Bedeutung und Funktion von Sprache integraler Bestandteil aller Unterrichtsvorhaben sein.
- Genauso verpflichtend ist die durchgängige Einbeziehung thematisch einschlägiger pragmatischer Texte.
- Dabei geht es sowohl um deren angemessene Erschließung als auch darum, dass die Schülerinnen und Schüler an geeigneter Stelle pragmatische Texte nach Maßgabe spezifischer Anforderungen von Textsorten auch selbst verfassen; beispielhaft genannt seien Rede oder Statement, Artikel für Internet-Lexika, journalistische Formen wie Rezension, Filmkritik, Theaterkritik, Glosse, Reportage, Kommentar.
- Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So finden neben methodisch-strategischen auch sozial-kommunikative Leistungen Berücksichtigung.
- Prüfungsaufgaben bzw. Klausuren dienen dem Nachweis erworbener Kompetenzen, dabei müssen die gestellten Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein, verschiedene im Unterricht vermittelte Kompetenzen überprüft und die drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigt werden; dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II, den Anforderungsbereich I gilt es stärker zu berücksichtigen als den Anforderungsbereich III.
- Schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit oder gegen die äußere Form führen zu einem Abzug von einem Notenpunkt oder zwei Notenpunkten. Ein rein quantifizierendes Verfahren ist nicht sachgerecht. Vielmehr ist das Gewicht der Rechtschreib-, Zeichensetzungs- und Grammatikfehler in Relation zu Wortzahl, Wortschatz und Satzbau zu setzen.



14.2 Bewertung in der gymnasialen Oberstufe

Deutsch	schriftliche Lernkontrollen	sonstige Leistungen			Besondere Lernleistung
Anteil	40%	60%			bis zu 10%
		Selbstständiges Arbeiten	Kooperatives Arbeiten	Mitarbeit im Plenum	Besondere Lernleistung
Beispiele	<p>- Anzahl der Klausuren in der Qualifikationsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahrgang 12: drei zweistündige Klausuren • Jahrgang 13: zwei dreistündige und eine sechsstündige Klausur <p>- Für die kriterienorientierte Bewertung kommt den folgenden Aspekten in schriftlichen Überprüfungen besonderes Gewicht zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfüllung standardsprachlicher Normen • sachliche Richtigkeit • Schlüssigkeit der Aussagen • Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit • Differenziertheit des Verstehens und Darstellens • Herstellen geeigneter Zusammenhänge • Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen • argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen • Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache • Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methode 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können ihren Lernerfolg selbstständig vorbereiten, steuern und kontrollieren • einzeln, mit einem Partner und in Gruppen längere Zeit arbeiten • häusliche Vor- und Nachbereitung • Führen von Portfolios • Erstellen von Wandzeitungen • Interviews durchführen • SuS sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen. • Z.B. Selbständige Arbeit am Arbeitsplan • Selbständiges Verfassen von Texten • Selbständige Wortschatzarbeit, Anlegen eigener Wortschatzlisten • Führen einer strukturierten Arbeitsmappe • Präsentationen auch mediengestützt. Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Referate - szenische Darstellungen - Lesungen - Podiumsdiskussionen - (Vorbereitung) Fishbowl u.ä. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von Gruppen- und Partnerarbeiten und deren Darstellung • SuS können sowohl im Plenum als auch in der Kleingruppe Partner- und Gruppenarbeit organisieren. Sie entscheiden dabei über die Zielbeschreibung, die Rollenverteilung, den Ablauf und die Präsentationsformen. • Vorbereitung in der Gruppe, aktive Teilnahme und aktives Durchführen von kooperativen Arbeitsformen wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Fishbowl - Podiumsdiskussion - Gruppendiskussion - Partnerdiskussion - Think/Pair/Share Phasen 	<ul style="list-style-type: none"> • sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch (dazu gehören auch z. B. Debatten, Diskussionen) • Darstellung von Partner- oder Gruppenarbeiten im Plenum • Quantität der Mitarbeit • Inhaltliche Qualität der Mitarbeit • Sprachliche Qualität und Ausdrucksvermögen 	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Freiwillige Teilnahme an Wettbewerben • u.a.

10. Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzepts

Im Rahmen unseres fachübergreifenden schulinternen Medienkonzeptes kommt auch dem Fach Deutsch die Aufgabe zu, unseren Schülern ausreichende Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit den sogenannten „Neuen Medien“ zu vermitteln.

Das Fach Deutsch übernimmt in diesem Gesamtkonzept folgende Bereiche:

- digitale Textverarbeitung mit dem Programm OpenOffice/ LibreOffice
- das Nutzen von elektronischen Medien zur gezielten Informationsbeschaffung
- das Nutzen des interaktives Boards für Präsentationen von Arbeitsergebnissen
- das Nutzen des Smartphone als sinnvolles Medium im Deutschunterricht

Dazu wurde in der Fachkonferenz am 28.11.2017 beschlossen, in welchen Bereichen/ bei welchen Inhalten eine Schulung im Umgang mit den „Neuen Medien“ sinnvoll und möglich ist. Die Schulung im Bereich der digitalen Textverarbeitung wurde im schuleigenen Arbeitsplan festgelegt.

11. Festlegung außerunterrichtlicher Vorhaben, wie Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen und Projekte

Die außerunterrichtlichen Vorhaben sollen den Schülern einen anderen Blick auf das Fach Deutsch ermöglichen und bei ihnen ein bewussteres Wahrnehmen der Kunst- und Literaturkultur bewirken.

Der Zugang zur Literatur ist für viele Schüler oft nicht einfach und erfordert, dass die Schule Lernarrangements trifft, in denen Motivation und Interesse entstehen kann.

Als feste Bestandteile sind daher folgende Veranstaltungen und Projekte zu sehen.

Im Jahrgang 5:

- Wir besuchen, erklären und nutzen unsere Schülerbibliothek/ in Zukunft Mediothek.
- Im Rahmen des Weltbuchtages bekommen die Schüler einen Gutschein für die aktuelle Weltbuchtagesgeschichte. Dazu kooperieren wir mit einer örtlichen Buchhandlung, bei der sich die Schüler einer Klasse gemeinschaftlich die Bücher abholen und in diesem Zusammenhang in den Bücherregalen „stöbern“ können.
- In Abstimmung mit dem schuleigenen Jahresarbeitsplan kommt ein Märchenerzähler zu Besuch und erzählt den Schülern bekannte und unbekannte Märchen.

Im Jahrgang 6:

- Innerhalb des Schuljahres steht ein Besuch der Stadtbücherei an, bei dem die Schüler lernen, ausgewählte Literatur zu finden.
- Je nach aktuellen Möglichkeiten gibt es eine Autorenlesung an unserer Schule.

Im Jahrgang 7:

- Je nach aktuellen Möglichkeiten gibt es eine Autorenlesung an unserer Schule.
- Es sollte im Verlauf des siebten Schuljahres ein Theaterbesuch organisiert werden.

Im Jahrgang 8:

- Je nach aktuellen Möglichkeiten gibt es eine Autorenlesung an unserer Schule.
- Es sollte im Verlauf des siebten Schuljahres ein Theaterbesuch organisiert werden.

Im Jahrgang 9:

- Besuche von Einrichtungen wie Literaturhaus, Deutsches Presse-museum oder dem Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

11. Inventarverzeichnis

Die Fachschaft Deutsch verfügt über:

- eine Videokamera
- vier Audio-Trash-Talker
- vier weitere Aufnahmegeräte
- tragbare Anlage
- 3 JBL Lautsprecher
- 1 Medienkoffer

12. Verzeichnis der Unterrichtswerke, Literatur und digitaler Medien

12.1 Unterrichtswerke

- Ab dem Schuljahr 2016/17 wird das Schulbuch *P.A.U.L.D differenziert* verwendet.
- Im Jahrgang 9 wird für die Z- und E-Kurse *P.A.U.L.D.* verwendet. Für die G-Kurse wird ab dem Schuljahr 2018/19 das Schulbuch *P.A.U.L.D.* differenziert verwendet.
- In Jahrgang 10 wird ab dem Schuljahr 2018/19 FINALE Prüfungsvorbereitung angeschafft.
- Für die Sekundarstufe II wird das Schulbuch *P.A.U.L.D Oberstufe* verwendet. Eine ergänzende Nutzung des digitalen Lehrwerks (*bibox* über PrintPlus-Lizenz) wird den SchülerInnen ab Jahrgang 11 empfohlen.
- In den Jahrgängen 5 und 6 wird das jeweilige Arbeitsheft *P.A.U.L.D* verbindlich angeschafft.
- In den Jahrgängen 9 (G-Kurs/ Hauptschulprüfung)
- Die Anschaffung von Lektüren wird von den Jahrgangsteams in Absprache mit der Jahrgangsfachleitung beschlossen.

12.2 Literatur

Unsere gesamte Literatur ist bei ISERV einzusehen.



<https://igs-buchholz.de/idesk/index.php>